



So manche nicht gerade kleine Hürde war zu nehmen – hier die Strohballenwand.

Hauptschule unterstützt den Weg der Hoffnung

Offene Türen: Viele Informationen, gute Unterhaltung

KARLSTEIN. Zahlreiche Eltern, Schüler, Ehemalige und interessierte Besucher folgten der Einladung der Hauptschule in Karlstein zum Tag der offenen Tür, um sich bei Ausstellungen und Vorführungen über die Arbeit an der Schule zu informieren und sich abwechslungsreich unterhalten zu lassen. 885 Euro vom Erlös der Veranstaltung gehen als Spende an die Stiftung »Weg der Hoffnung«.

Wolfgang Hock, der die Stiftung im Sinne ihres Gründers Pater Josef Otter fortführt, informierte in zwei mit Bildern untermauerten Vorträgen über die Einrichtungen für Kinder in dem seit fast 50 Jahren unter einem Bürgerkrieg leidenden Kolumbien.

Wie sich das Leben der dort von dem hiesigen Schüler unterscheidet, veranschaulichten Plakatsäulen, die einen symbolischen »Weg der Hoffnung« vom Klassenzimmer der 5a zum Flohmarkt des Jugendzentrums säumen.

Zusammen mit den Einnahmen des Osterbasars der acht Klassen, dem Modeschmuck-Verkauf der 7b und einer Spende des Elternbeirates konnten letztlich 600 Euro von der Schule und 285 Euro vom Jugendzentrum für das Hilfsprojekt in Villavicencio übergeben werden.

Im Textilarbeitsraum waren Werkstücke aus den Fächern Werken/Textiles/ Gestalten der Jahrgänge 5 und 6 und aus dem gewerblich-technischen Bereich der 7. bis 9. Jahrgangsstufen ausgestellt. Hier wurden auch die von Schülern im kommunikationstechnischen Bereich erstellten Powerpoint-Päsentationen vorgestellt.

An der Torwand der Schülermitverantwortung und der Wurfrede der 5a konnte man seine Treffsicherheit über Beweis stellen.

Die Klasse 6b informierte zum Thema »Iss dich fit«. Unter dem Motto »Be a Star« lud die 6a zum Singen ein.

Shantavia Caldwell aus der Klasse 9b begeisterte in einer überzeugenden Gesangsdarbietung mit dem Titel »Oh Mother«, unterstützt vom Background-Chor des 5. und 6. Jahrgangs.

»Schlag die 5b« hieß es beim Wissens-Wettstreit. Computerfreaks waren im EDV-Raum zu finden, im Physiksaal wurde spektakuläre »Hochspannung« im wahrsten Sinne des Wortes demonstriert.

Die Schüler der 7a mixten alkoholfreie Cocktails, während die 9a süße Crepes anbot.

Auch die Ganztagsbetreuung informierte Interessierte, für das leibliche Wohl sorgte der Elternbeirat. *red*

Kahler Wehrleute nehmen die Hürden

Extremsport: Zwei Frauen und acht Männer bewähren sich beim Fisherman's Friend-Strongman-Lauf in Weeze

KAHL/WEEZE. Er geht offenbar gerne an die Leistungsgrenze: Nachdem Roland Kuther von der Kahler Feuerwehr erst vor wenigen Wochen den gefährlichsten Hindernislauf der Welt, den »Tough-Guy-Race« in England, absolvierte, trat er am Wochenende bereits wieder zu einer extremen Herausforderung an – dieses Mal gleich mit einem ganzen Feuerwehrteam.

Beim dritten Fisherman's Friend-Strongman-Lauf in Weeze hatte das Wetter ein Einsehen. Kurz vor dem Start setzte der Dauerregen ein. Schließlich will ein Strongman-Run-Läufer es so hart wie möglich haben. Am Sonntag gingen knapp 6 000 Läufer aus 40 Nationen auf die Strecke des Flughafengeländes.

Die Mannschaft der Feuerwehr Kahl war ein bunt zusammen gewürfelter Haufen. Die Kerntruppe bildeten Sylvia Kleespies, Roland Kuther, Peter Tschich und Dietmar Reichert als aktive Einsatzkräfte der Feuerwehr Kahl.

Mit Andreas Nees und Tobias Stock waren auch zwei aktive Feuerwehrkameraden aus der Feuerwehr Dettingen mit dabei.

Heike Wohnsland, der 71-jährige Kalli Flach und Carsten Sandfort sind Ausdauersportler auf der Ultra-Ebene und Roman Winkler im »normalen Le-



Kalli Flach, Roman Winkler, Andreas Nees, Sylvia Kleespies, Roland Kuther, Peter Tschich (hinten von links), Heike Wohnsland, Tobias Stock, Betreuer Dieter Ludwig, Carsten Sandfort und Dietmar Reichert (vorne) suchten die Herausforderung.

Foto: Privat

ben« als Gesetzeshüter bei der Polizei. Dieter Ludwig kümmerte sich als Betreuer um das Team.

Am Samstag startete die Mannschaft nach Weeze, wo ab 13 Uhr die 18 Kilometer lange Strecke inklusive der 32 Hindernisse besichtigt wurde. »Wir alle waren uns einig, das wird hart, es ist keine Strecke für schwache Nerven, sie verlangt schon einiges ab«, sagt Dietmar Reichert. Zumal die Gesamtlänge

auch im Vergleich zum Vorjahr zwei Kilometer länger war.

Auch die Außentemperaturen seien in diesem Jahr um einige Grade kälter gewesen. Für die Sportler galt die Devise »Ankommen ist alles«.

Am Sonntag fiel pünktlich um 12 Uhr der Startschuss und die knapp 6 000 Starter machten sich auf die Strecke, verhedderten sich im riesigen »Spinnennetz«, holten sich Schürfwunden

beim Robben durch den »Kniebeuger«, rutschten im schlammigen »Great Canyon« oder stolperten hilflos durch die »Reifeprüfung«. Das Mitleid der über 30 000 Zuschauer hielt sich indes in Grenzen. Hatten sich doch alle freiwillig gemeldet und so mancher hatte auch den Verdacht: »Die stehen auf Schmerzen« und »Das ist doch für Männer schöner als Weihnachten.«

Zu den schwierigsten Hindernissen zählte der »Bifrost«. Hier musste erst der Bunker über eine Strohballenwand erklimmen werden. Auf der Höhe rutschten die Teilnehmer, weil ein Sprinkler für eine glatte Oberfläche sorgte, auf der anderen Seite wieder herunter, aufgefangen wurden die Akteure von einer Strohballenwand.

Mit zwei Stunden und sechs Minuten kam der Extremsportler der bekannten Kelly-Familie, Joey Kelly, durchs Ziel. Dietmar Reichert vom Kahler Team kam zehn Minuten später über die Ziellinie. Doch nicht die Zeit war für die Unterfranken entscheidend. Wichtiger war, dass alle durchgekommen sind.

Die Kahler kamen ohne größere Blessuren davon, das regelmäßige Training der letzten Monate hatte sich bewährt. Alle wollen in nächsten auch bei der vierten Auflage des Rennens dabei sein. *Ralf Hettler*



Schulsprecher und Schüler des achten Jahrgangs unterstützen mit ihrem Erlös aus dem Osterbasar das Projekt.

Foto: Schule



Die erfolgreichen Schützen des Kleinkahler Königsschießens (v.l.) die Böllerschützen Schützenmeister Peter Hohmann und Siegfried Pistner, Pistolenmeister Peter Fleckenstein, 2. Ritter Karl-Heinz Albert, Schützenkönig Uwe Elsesser, 1. Ritter Sascha Staab, Jugendmeister Florian Gessner, Pistolenprinz Stefan Schneider, Susanne Reincke, die den Damenpokal errang und Sportleiter Thomas Feld, der Vereinsmeister wurde.

Foto: Jürgen Brehm

Uwe Elsesser König von Wildschütz Großlaudenbach

Schießen: Sascha Raab ist Erster Ritter – Damen-Pokal geht an Susanne Reincke

KLEINKAHL. Spannend verlief das Königsschießen des Schützenvereins »Wildschütz« Großlaudenbach. Erster Schützenmeister Peter Hohmann und Sportleiter Thomas Feld proklamierten erst bei der Königsfeier am Sonntagabend im Schützenhaus in Kleinkahl den Träger der neuen Königskette.

Schützenkönig 2009 wurde mit einem 166-Teiler Uwe Elsesser. Erster Ritter wurde mit einem 226-Teiler Sascha Staab und Zweiter Ritter, mit ei-

nem 243-Teiler, sein Vereinskollege Karl-Heinz Albert. Mit einem 479-Teiler errang Florian Gessner für ein Jahr das Amt des Jugendkönigs. Stefan Schneider wurde mit einem 380-Teiler Pistolenprinz. Beim Schießen auf die Königsscheibe war Andrea Fischer mit einem 35-Teiler erfolgreich und die Jugend-Königsscheibe ging an Florian Gessner, der einen 59-Teiler schoss.

Den Wildschütz-Pokal errang in diesem Jahr Sascha Staab mit einem

33-Teiler und Peter Fleckenstein wurde mit einem Ergebnis von 180 Ringen Pistolenmeister.

Der Damenpokal ging an Susanne Reincke, die dafür einen 266-Teiler schoss und Vereinsmeister wurde. Thomas Feld mit 183 Ringen.

Der sehr erfolgreiche Florian Gessner konnte bei einem Ergebnis von 184 Ringen auch noch das Amt des Jugendmeisters des Vereins für sich verbuchen.

Mit Böllerschüssen wurde die neue Königsfamilie begrüßt, bevor im Schützenhaus die Preise des Preisschießens vergeben wurde. Hier lagen mit Gottfried Albert und Hans Pfaff die altgedienten Schützen vorn, die zuerst unter den zahlreichen wertvollen Preisen aussuchen durften.

Auf dem dritten Platz folgte Florian Gessner, dann Andrea Fleckenstein, Holger Pfaff, Stefan Schneider, Thomas Feld und Michael Fix. *jb*

C&A

D90715-6042 - Drucktechnisch bedingte Farbunterschiede sind nicht ganz auszuschließen

Hemden
reine Baumwolle

15,-

2 Teile
25,-

BASICS